



## Schüler als fleißige Bienen



Foto: Ohlsen

Stolz zeigen die Schülerinnen und Schüler ihre Urkunden, die sie von Schulleiter Werner Strätz (re.) und Projektleiter Oliver Dichtler (li.) erhalten haben.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben über 20 Mädchen und Jungen der Jakob-Wassermann-Schule unter der Federführung des Schulpsychologen Oliver Dichtler ein neues, eigenes Zuhause für Bienenvölker gebaut. Mit großem Eifer wurden acht Bienenkästen in Zusammenarbeit mit der Berufsschule 1 und einem Schreiner nach eigens erstellten Bauplänen zugeschnitten, gefräst, gehobelt und verschraubt. Die fertig montierten Häuser erhielten dann noch den letzten Feinschliff und Anstrich. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler unter fachlicher Anleitung einer Grafikerin Etiketten für Honiggläser gestaltet und zusammen mit einem Land-

schaftsgärtner den Bienengarten mit ganzjährig blühenden Blumen, Stauden und Gehölzen angelegt. Der Höhepunkt war die Implementierung des ersten Volks. Die Kästen und eine extra gebaute Schauvitrine, die Einblicke in das Innenleben eines Bienenstocks gibt, sind im Garten der Schule in der Jakob-Wassermann-Straße 14 zu bestaunen. Weitere Informationen bei Oliver Dichtler, Telefon 974-22 11.

Die Aktion wurde durch das Modellprojekt „TANDEM“ mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert. Nähere Infos dazu unter [www.tandem-fuerth.de](http://www.tandem-fuerth.de). ■

Seite 21



## Lernförderung durch Eltern

Im Rahmen des Projekts TANDEM der Stadt Fürth qualifiziert die Stiftung Sozialidee neun Monate lang 20 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Migrationskompetenz im Bereich Lernförderung. Seit Juli werden immer mittwochs um 9.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum (MGH) „Elternschulen“ angeboten, um das gelernte Wissen dort anzuwenden. Interessierte Mütter können ohne Anmeldung teilnehmen. Eltern lernen dort, wie gewinnbringend für ihre Kinder der ers-

te Kontakt mit Schreiben, Lesen, Reimen und Erzählen ist und wie wichtig eine positive Einstellung zur eigenen Familiensprache ist. Die Mütter und Väter mit Migrationshintergrund können selbst viel tun, um ihr Kind zu unterstützen, auch wenn sie selbst nicht so gut Deutsch sprechen. Die Teilnehmer erhalten zum Beispiel praktische Tipps und Ideen für Aktivitäten, Informationen über Mehrsprachigkeit und Erziehung. Außerdem können sie Bücher, CDs, Spielzeug und Spiele kostenlos ausleihen. ■



StadtZEITUNG

Scharvogel Grafikdesign

Das „Kirchweih“-Spezial erscheint am 26.09.2012.